

wirkungen dieses Gedichtes weithin verfolgen, nirgends aber so deutlich wie bei dem uns beschäftigenden Rhythmus. Bei Sedulius beginnt nun Str. 7 'Gaudet chorus caelestium et angeli canunt deum'; hier ist mit vollem Rechte von der Freude über die Geburt Jesu die Rede, denn der Dichter ist im Gedankengange seiner Dichtung mit Str. 7 bis zur Anbetung der Hirten gekommen, dagegen hat der Dichter unseres Rhythmus einen allzukühnen Flug gewagt und muss nun beschämt zu seinem Vorbilde zurückkehren, um es nicht wieder zu verlassen: in den folgenden Strophen lehnt er sich ganz eng an ihn an. Darum hier noch einmal die Freude über die Geburt Christi. Leider hört diese Freude in der zweiten Zeile schon wieder auf, der Verfasser klebt mit seinen Gedanken noch an Str. 4, wo ebenso Geburt und Tod vereinigt werden. — Auch hier fehlen der ersten Halbzeile des zweiten Verses 2 Silben, ohne dass man weiss, ob Korruptel vorliegt; 'mortem' einzuschieben ist ja leicht, aber ich weiss nicht, ob nicht dadurch der Gedanke noch vergrößert wird. Die Frage, ob in diesen Rhythmen gelegentlich auch weniger Silben stehen dürfen, als das Schema fordert, ist noch nicht entschieden, ich möchte es freilich bezweifeln.

8. Sedulius 8 beginnt: 'Hostis Herodes impie, Christum venire quid times?' — Je mehr unser Gedicht sich dem Ende nähert, desto schlechter wird die Ueberlieferung, bis es schliesslich mit Strophe L ganz aufhört. Es ist offenbar kein Zufall, dass von den 12 Rhythmen in L nicht weniger als 4 nur halb abgeschrieben sind, 2 so, dass Raum blieb, um aus einer anderen Hs. den Rest nachzutragen. War die Hs. so schlecht oder war die Ueberlieferung mündlich, wo dann gegen Ende das Gedächtnis versagte? Jedenfalls ist der Text in den letzten Strophen zum Erbarmen und, bei der Sprache dieser Zeit, kaum mit einiger Sicherheit zu verbessern. Für 'functus' vermute ich 'furens', vgl. Hagen, *Carmina medii aevi* S. 109: 'Furens Herodes impie nocere non permittetis', und auch sonst ist 'Herodes furens' eine beliebte Verbindung. Für die zweite Halbzeile kann man schwanken, entweder 'dominum occidere' oder 'Christum interficere'. In der zweiten Zeile halte ich 'se' für echt, am Silbenzusatze dürfen wir hier keinen Anstoss nehmen, dagegen ist die zweite Halbzeile ebenfalls verderbt, denn statt des steigenden Siebensilbers einen Achtsilber mit sinkendem Schlusse zu setzen, ist auch in einem solchen Gedichte kaum angängig. Auch ist die Veranlassung des Fehlers hier deutlich, 'verebatur' ist durch 'fate-